

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 59, route d'Arlon à Brouch se caractérise comme suit :

Die ehemalige ‚Wirtschaft Becker-Klein‘, heute ‚Relais Bausch‘, liegt ortsbildprägend an der verkehrsreichen Route d'Arlon in unmittelbarer Nähe zur Kirche und zum Friedhof von Brouch (**GAT**).<sup>1</sup> Eine Auflistung aus dem Jahr 1842 belegt, dass die Parzelle, auf der die Wirtschaft heute steht, als Ackerland genutzt wurde.<sup>2</sup> Dies ist auch noch auf der überarbeiteten Version des Urkatasters zu erkennen.<sup>3</sup> Erst auf einem 1851 datierten Katasterauszug ist an dieser Stelle ein Volumen verzeichnet, sodass der Bau wohl zwischen 1842 und 1851 errichtet wurde.<sup>4</sup> Dennoch handelt es sich dabei wohl um den Vorgängerbau des gegenwärtigen Gebäudes, denn aus den Katasteraufzeichnungen des Jahres 1901 geht hervor, dass dieser Bau abgerissen wurde.<sup>5</sup> Das überlieferte Gebäude wurde erst im Jahr 1906 auf der Parzelle kartographiert.<sup>6</sup> Ein historisches Dokument aus dem gleichen Jahr bezeichnet den Gebäudebesitzer als „cabaretier“ (Schankwirt), sodass dieses Gebäude bereits über hundert Jahre als Gaststätte das Dorfleben mitprägt (**SOK, SOH, BTY**).<sup>7</sup> Die Gastwirtschaft wurde später mit einem Anbau erweitert, der auf einer 1919 abgestempelten Postkarte zu erkennen ist und später wiederum umgewandelt wurde.<sup>8</sup> An der östlichen Giebelfassade wurde in den 1930er-Jahren ein weiterer Anbau für die Kegelbahn errichtet, der in den 1950er-Jahren aber auch in den 1990er-Jahren mehrmals umgebaut wurde.<sup>9</sup> Diese unterschiedlichen Umbauphasen haben sowohl die Außen- wie auch Innengestaltung des Anwesens geprägt.

---

<sup>1</sup> Vgl. mündliche Auskunft vor Ort, am 2. Februar 2018; Eichhorn, Alphonse, ‚Mobilien-, Wohnhaus- u. Ackerfelder-Versteigerung zu Brouch‘, in: *Luxemburger Wort*, 23.04.1918, S. 2; Flies, Jempy, ‚Aal Hausnimm vu Brouch‘, in: Anonym, *75 Joer Bricher Pompjeën 1911-1986 matt Asenen vun engem neie Fändel den 13. Juli 1986 zu Brouch-Miersch*, o. O., o. J., o. S.: Das Anwesen wird in dieser Quelle auch als ‚A Beckesch‘ bezeichnet.

<sup>2</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. Brouch. 59, route d'Arlon. 1132/3823. 1132/3821, 1842-1937.*

<sup>3</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Boevange (Helperknapp) C2, 1824ff. (überarbeitete Version).*

<sup>4</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 991. Brouch. 59, route d'Arlon. 1132/3823. 1132/3821, 1851.*

<sup>5</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1394. Brouch. 59, route d'Arlon. 1132/3823. 1132/3821, 1901.*

<sup>6</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1540. Brouch. 59, route d'Arlon. 1132/3823. 1132/3821, 1906.*

<sup>7</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. Brouch. 59, route d'Arlon. 1132/3823. 1132/3821, 1842-1937.*

<sup>8</sup> Vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1681. Brouch. 59, route d'Arlon. 1132/3823. 1132/3821, 1935*; Hansen, Edmond, *Brouch. Rest. Becker-Klein*, [Postkarte], Privatsammlung Fernand Gonderinger, Mersch, o. J.

<sup>9</sup> Vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1687. Brouch. 59, route d'Arlon. 1132/3823. 1132/3821, 1837*; Besitzer, o. T., [Bauantrag], Gemeindearchiv Helperknapp, Brouch, 26.04.1950; Bürgermeister, *Autorisation de bâtir no 56/91*, [Baugenehmigung], Gemeindearchiv Helperknapp, Boevange-sur-Attert, 19.12.1991.

Zum Straßenbereich hin ist die Fassade in fünf asymmetrische Achsen gegliedert. Während die drei rechten Achsen eine gewisse Symmetrie aufweisen, sind die zwei anderen etwas versetzt. Die hohen historistischen hölzernen T-Fenster werden alle von gradlinigen, profilierten und scharrierten Sandsteingewänden mit leicht hervorstehenden, profilierten Fensterbänken gerahmt **(AUT, CHA)**. Auch die zwei erhaltenen historistischen, hölzernen Eingangstüren werden von scharrierten Sandsteingewänden mit Prellsteinen und abgesetzter, profilierter gesimsartiger Verdachung gerahmt **(AUT, CHA)**. Die beiden Türen sind in ihrer Formensprache mit ihren Glaspaneelen, schmiedeeisernen Dekorelementen und verglasten Oberlichtern identisch. Die linke Tür ist jedoch schmaler gestaltet und bildete bis in die 1960er-Jahre den Zugang zum örtlichen Lebensmittelladen.<sup>10</sup> Beide Eingänge sind über eine breite Sandsteinstufe mit Terrazzoschwelle zu erreichen **(AUT, CHA)**. Über dem mittigen Erdgeschossfenster befindet sich eine Kartusche mit der aufgemalten Inschrift ‚Relais Bausch‘.<sup>11</sup> Das Gebäude wird durch ein einseitiges, in englischer Schieferdeckung gedecktes Walmdach abgeschlossen **(AUT, CHA)**. Eine mehrfach profilierte Sandsteintraufe umgibt das gesamte Objekt; seitlich rahmen gezahnte Eckquaderungen die Hauptfassade **(AUT, CHA)**. Im überputzten Sockel mit bossierter Sandsteinquaderung sind zwei Kellerluken zu erkennen, die durch die heutige, erhöhte Straßenlage größtenteils verdeckt sind **(AUT, CHA)**.

Auf Erdgeschossebene der Rückfassade schließen mehrere, einstöckige Erweiterungsbauten für die Küche an, sodass nur noch die vier segmentbogig abschließenden Fensteröffnungen des Obergeschosses und eine teils zugemauerte Fensteröffnung im Erdgeschoss von außen sichtbar sind **(AUT, CHA)**. Die drei historistischen, hölzernen Oberlichtfenster und das kleine, einfache Obergeschossfenster sind in Ziegelsteingewänden gefasst **(AUT, CHA)**. Die größeren Fenster sind zusätzlich mit einer, in der Mitte der seitlichen Gewände angebrachten Ohrung verziert. Die hölzerne, kassettierte Hintertür mit Oberlicht und Ziegelgewände ist überliefert und befindet sich heute im Gebäudeinneren **(AUT, CHA)**.

Auch im Innenbereich vermischen sich die historistischen Bauelemente mit den Renovierungs- und Ausbauphasen der 1950er-Jahre, die das Gesamtbild der Gastwirtschaft heute ausmachen **(AUT, CHA, ENT)**. Eine doppelflügelige Tür öffnet sich zu einem Schankraum mit dekorativen Bodenfliesen, englisch verlegtem Eichenholzboden und einer braun-beige eingefärbten und lackierten Decke mit floralen Stuckdekorelementen, die mit den Ausstattungsmöbeln den Raum prägen **(AUT, CHA)**. Links des Raums grenzt der ehemalige Verkaufsraum mit separater Eingangstür an. Hier sind die rötliche und grau-weiß geschlierten Fliesen sowie die Holzbalken und hölzernen Möbel des Ladenlokals erhalten geblieben **(AUT, CHA)**.<sup>12</sup> Die hölzerne Eingangstür zum Keller des Wohnhauses und zum Anbau befindet sich im Flur hinter dem Schankraum. Eine Sandsteintreppe führt zum Keller mit Betondecke hinab **(AUT, CHA)**. Eine halbgewendelte historistische Eichenholztreppe mit gedrechselten Geländerstäben erschließt vom Erdgeschoss aus die oberen Stockwerke **(AUT, CHA)**. An einigen Räumen des Gebäudes ist der Strukturputz aus den 1950ern-Jahren überliefert **(AUT, CHA, ENT)**. Im Obergeschoss ist die Aufteilung der Zimmer noch klar ablesbar. Hier sind einige Holztüren und -böden erhalten **(AUT, CHA)**.

---

<sup>10</sup> Schriftliche Auskunft von Henri Bausch, Lokalhistoriker, am 20. August 2019. Die versetzten Achsen und die schmalere Tür weisen auf die weitere Funktion des Baus hin, die das Gebäude höchstwahrscheinlich seit seiner Erbauung bis Mitte 20. Jahrhundert prägt hat.

<sup>11</sup> Hansen, Edmond, *Brouch. Rest. Becker-Klein*, [Postkarte], Privatsammlung Fernand Gonderinger, Mersch, o. J.: Der vorhandene Name auf der Kartusche wurde wohl im Laufe der Zeit mehrmals geändert.

<sup>12</sup> Mündliche Auskunft vor Ort, am 2. Februar 2018.

Die Gastwirtschaft ‚Relais Bausch‘ an der Route d’Arlon ist schon allein mit Fokus auf die Sozial-, Orts- und Heimatgeschichte ein wichtiger Zeitzeuge, und im Zusammenhang mit der Kirche und dem Friedhof zudem ein ortsbildprägender Bau. Die Gaststätte stellt ein für den Beginn des 20. Jahrhunderts charakteristisches Gebäude dar, das authentisch erhalten ist und anhand vieler zeittypischer Details seine hochwertige Ausstattung offenbart. Neben den Bodenbelägen und den elaborierten Stuckdecken sind auch die Eingangstüren hervorzuheben. Das Gebäude wurde den Ansprüchen der Zeit durch Erweiterungen, Renovierungen und Modernisierungen angepasst. Letzteres zeigt demnach eine reiche, bis heute ablesbare Entwicklungsgeschichte, bei der die vorhandene Bausubstanz während Umgestaltungsarbeiten mehrheitlich erhalten und integriert wurde. Aufgrund des ausgesprochen hohen Authentizitätsgrads und der Vielzahl an charakteristischen Gestaltungsmerkmalen aus verschiedenen Bauphasen ist die Gastwirtschaft als national schützenswert zu definieren.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (SOK) Sozial- oder Kultusgeschichte, (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

**La COPAC émet à l’unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l’immeuble sis 59, route d’Arlon à Brouch (no cadastral 1132/3823).**

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 12 juillet 2023